Frank Schaller

Die Politik der Bildungsarmut

Schul- und Bildungspolitik in Deutschland seit PISA





Bildungsforschung | Educational Research

herausgegeben von Prof. Dr. Janna Teltemann, Universität Hildesheim

Band 6

Frank Schaller

Die Politik der Bildungsarmut

Schul- und Bildungspolitik in Deutschland seit PISA





Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Zugl.: Heidelberg, Pädagogische Hochschule, Diss., 2019

ISBN 978-3-8487-6418-1 (Print) ISBN 978-3-7489-0509-7 (ePDF)

edition sigma in der Nomos Verlagsgesellschaft

1. Auflage 2020

© Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2020. Gedruckt in Deutschland. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten. Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Danksagung

Mein besonderer Dank gilt an erster Stelle Herrn Prof. Dr. Reinhard Mehring für die vielfältigen und zahlreichen Unterstützungsangebote und Motivationshilfen, ohne die die vorliegende Arbeit nicht hätte entstehen können. Mit seiner wertvollen fachlichen, methodischen und vor allem persönlichen Anleitung stand er mir jederzeit zur Verfügung und gab mir zentrale Impulse. Als ersten Doktoranden des Fachs Politikwissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg begleitete er mich durch den gesamten Prozess der Promotion, von der Antragsstellung bis hin zur Publikation. Darüber hinaus ermöglichte er mir im Rahmen mehrerer Lehraufträge im Fach Politikwissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg erste Lehrerfahrungen in der Erwachsenenbildung. Jeglicher Austausch war für mich stets eine berufliche und persönliche Bereicherung. Danke, dass Sie an mich geglaubt haben.

Besonders bedanken möchte ich mich auch bei Frau Prof. Dr. Anne Sliwka, die mir mit ihrer wissenschaftlichen Expertise zur Seite stand. Sie beriet mich in ihren Sprechstundenterminen sehr ausführlich, konstruktiv und herzlich, involvierte mich bei einer Projektinitiative zur Verbesserung der Bildungschancen von bildungsarmen Kindern und lud mich als Gesprächspartner zu einer politischen Diskusssionsveranstaltung zur Kompensation herkunftsbedingter Bildungsbenachteiligung ein. Das von Ihr initiierte Forschungskolloquium gab mir eine erste wertvolle Rückmeldung zu meinem Forschungsvorhaben.

Das von Herrn Prof. Dr. Reinhard Mehring koordinierte und geführte Promotionskolloquium des Fachs Politikwissenschaft stand mir mehrfach motivierend zur Seite und gab mir inhaltlich und methodisch wertvolle Anregungen und Tipps. Ich danke dem Lehrenden Fachschulrat Christian Mühleis für seine zielführenden Rückmeldungen und organisatorische Unterstützung. Vielen Dank auch den beiden Doktorandinnen Miriam Falter und Emeti Morkoyun für den gewinnbringenden Austausch.

Ein Dank gilt auch Frau Dr. Maya Machunsky von der Servicestelle Forschungsmethoden der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und Herrn Prof. Dr. Reinold Funke, die mich methodologisch berieten. Danken möchte ich ebenso Herrn Prof. Dr. Hartmut Esser, der mich auf methodische Herausforderungen beim Nachweis schulformspezifischer Effekte auf die Leistungsentwicklung hinwies.

6 Danksagung

Ebenso bedanken möchte ich mich bei meinem Promotionskollegen und Mitarbeiter der Graduate School, Christopher Kleber, der mir wiederholt mit Rat und Tat zur Seite stand.

Mein weiterer Dank gebührt der Schulleitung der Marie-Curie-Realschule Mannheim, die den berufsbegleitenden Weg meiner Promotion stets unterstützte und mir Freiräume für Sprechstundentermine, Fortbildungen und den Disputationstermin einräumte.

Schließlich möchte ich mich von Herzen bei meiner Familie und meinen Freunden für die liebevolle und ausdauernde Unterstützung während der Promotion bedanken. Am allermeisten bei Katharina, die mich durch den gesamten Prozess getragen hat. Danke für dein Verständnis, deine Geduld und deine Hilfe, inbesondere beim Lektorieren meiner Arbeit. Ohne deine liebevolle Unterstützung wäre es mir nicht gelungen, die Dissertation fertigzustellen.

Inhalt

Ał	bild	ungsverzeichnis	11
Ta	belle	enverzeichnis	13
Ał	stra	ct	15
Ał	kür	zungsverzeichnis	17
1.	Ein	leitung	19
2.	Met	chodik der Arbeit	23
	2.1	Die Legitimation einer normativen Politikwissenschaft	23
	2.2	Methodik, Forschungsfragen und Gütekriterien interpretativer Policy-Forschung	28
	2.3	Was die Arbeit nicht leisten kann	30
3.	Bilo	lung und Bildungsarmut	31
	3.1	Die Bedeutung der Bildung in modernen Gesellschaften	31
	3.2	Eine begriffliche Abgrenzung	35
	3.3	Bildungsarmut als Begriff und seine Dimensionen	38
	3.4	Bildungsarmut in Deutschland und im internationalen Vergleich	44
		3.4.1 Zertifikatsarmut	46
		3.4.2 Kompetenzarmut	60
	3.5	Folgen der Bildungsarmut	7.5

8			Inhalt
4.	Die	verschiedenen Einflussgrößen auf Bildungsarmut	81
5.	Bildungssystem und Schule als institutionelle Einflussgrößen auf Bildungsarmut		109
	5.1	Aufgabe, Merkmale, Kriterien und allgemeine Effekte von Schule und Bildungssystem	109
	5.2	Sortierung, Bildungsbeteiligung und Bildungsungleichheit	118
	5.3	Effekte der Differenzierung nach Leistung	129
	5.4	Komposition, Institution und differenzielle Lern- und Entwicklungsmilieus	140
	5.5	BFLP und BIRG	155
	5.6	Die schulformspezifische Verteilung der absolut bildungsarmen Schüler und die Rolle der Schulstruktur	157
	5.7	Kompensation durch Ganztagsschulen und Einheitsschulen?	166
	5.8	Empirisch-analytische Herausforderungen beim Nachweis schulformspezifischer Effekte auf die Leistungsentwicklung	170
6.	Das	theoretische Konstrukt Kompetenzarmut	177
	6.1	Leistung, Kompetenz und Intelligenz	177
	6.2	Der Kompetenzbegriff in der Bildungspolitik	183
	6.3	Bildungsstandards	184
	6.4	Kompetenzdiagnostik und Kompetenzmodelle	187
	6.5	Standard-Setting	197
	6.6	Der Nutzen und die Profiteure von Kompetenzmodellen	202
	6.7	Probleme und negative Auswirkungen der Kompetenzdiagnostik	205
7.		lungspolitik und ihre Maßnahmen zur Reduktion der lungsarmut seit PISA	213
	7.1	Bildungspolitik nach PISA	213
		Der gesellschaftliche und politisch-institutionelle Kontext von Bildungsarmut	214

Ink	palt		9
	7.3	Das Handeln politischer Akteure seit PISA und die Relevanz der Schulstruktur	237
	7.4	Die Verwirklichung des Ziels der Reduktion von Zertifikatsarmut	246
	7.5	Bildungspolitische Ansätze zur Reduktion von Bildungsarmut	253
8.	Zus	ammenfassung und Ausblick	265
Li	Literaturverzeichnis		

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Schulabgänger allgemeinbildender Schulen ohne Hauptschulabschluss 2006 bis 2014	48
Abb. 2:	Schulabgänger allgemeinbildender Schulen ohne Hauptschulabschluss 2001 bis 2015	49
Abb. 3:	Schulabgänger allgemeinbildender Schulen ohne Hauptschulabschluss nach Ländern 2014	49
Abb. 4:	Deutsche und ausländische Schulabgänger allgemeinbildender und beruflicher Schulen ohne Hauptschulabschluss 2004 und 2014	50
Abb. 5:	15- bis unter 25-Jährige ohne/mit Migrationshintergrund ohne Schulabschluss 2011	51
Abb. 6:	25- bis unter 65-Jährige ohne/mit Migrationshintergrund ohne Schulabschluss 2011	52
Abb. 7:	Schulabgänger allgemeinbildender Schulen nach Abschlussarten 2015	53
Abb. 8:	Relative Zertifikatsarmut von Schulabgängern allgemeinbildender Schulen 2007 bis 2015	54
Abb. 9:	Schüler mit relativer Kompetenzarmut im Bereich Lesekompetenz 2015	74
Abb. 10:	Verteilung der 15-Jährigen auf die Bildungsgänge nach sozioökonomischem Status 2000 und 2012	88
Abb. 11:	Verteilung der 15-Jährigen auf die Bildungsgänge nach Migrationshintergrund und sozioökonomischem Status 2012	91
Abb. 12:	Schulabschlüsse von Flüchtlingen nach Herkunftsland 2016	95
Abb. 13:	Kumulierte Wahrscheinlichkeit nach Risikoprofil zu den leistungsschwachen Schülern in Mathematik zu gehören	105
Abb. 14:	Schulleistung, Etikettierung und Rebellion	111

12	Abbildungsverz	eichnis
Abb. 15:	Soziale Herkunft, Bildungssystem, Sortierung und Bildungsbeteiligung	125
Abb. 16:	Komposition, Institution und differenzielle Leistungsentwicklung	143
Abb. 17:	Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss nach Schularten 2015	160
Abb. 18:	Ganztagsschulen im Primar- und Sekundarbereich I nach Schularten und Organisationsmodell 2002 und 2014	167
Abb. 19:	Bildungsziele, Kompetenzanforderungen und Aufgabenstellungen	185
Abb. 20:	Bildungsziele, Kompetenzmodellierung und Kompetenzdiagnostik	189
Abb. 21:	Dimensionsanalytische Untersuchung von Zusammenhangsstrukturen	195
Abb. 22:	Schematische Darstellung eines Standard-Setting	198

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Schulabgänger allgemeinbildender Schulen ohne und mit Hauptschulabschluss 2007 bis 2015	54
Tab. 2:	Personen mit mindestens einem und ohne Bildungsabschluss im Sekundarbereich II 2016	57
Tab. 3:	Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger im internationalen Vergleich 2016	59
Tab. 4:	Jugendliche, weder beschäftigt noch in Ausbildung oder Weiterbildung 2016	59
Tab. 5:	Mittlere Kompetenzen von Schülern bei PISA in Deutschland 2000 bis 2012	61
Tab. 6:	15-Jährige nach Zugehörigkeit zur Risikogruppe und Leistungsbereich bei PISA-E 2006	62
Tab. 7:	15-Jährige unterhalb Kompetenzstufe (KS) II im Lesen in Deutschland 2000 bis 2015	64
Tab. 8:	15-Jährige unterhalb Kompetenzstufe II im Lesen im internationalen Vergleich 2015	64
Tab. 9:	15-Jährige unterhalb Kompetenzstufe (KS) II in Mathematik in Deutschland 2003 bis 2015	66
Tab. 10:	15-Jährige unterhalb Kompetenzstufe II in Mathematik im internationalen Vergleich 2015	67
Tab. 11:	15-Jährige unterhalb Kompetenzstufe (KS) II in Naturw. in Deutschland 2006 bis 2015	69
Tab. 12:	15-Jährige unterhalb Kompetenzstufe II in Naturw. im internationalen Vergleich 2015	70
Tab. 13:	Drei zentrale Merkmale des Bildungssystems	115
Tab. 14:	Alter der ersten externen Differenzierungsmaßnahme im internationalen Vergleich	122

14	Tabellenver	zeichnis
Tab. 15:	Effekte der Schulform auf die Leistungsentwicklung – Gesamtübersicht	151
Tab. 16:	Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss nach Schularten 2015	159
Tab. 17:	Bildungsbeteiligung und Schüleranteile unterhalb Kompetenzstufe II an den Hauptschulen nach Bundesland 2006	161
Tab. 18:	Bildungsbeteiligung und Schüleranteile unterhalb Kompetenzstufe II an den Realschulen nach Bundesland 2006	162
Tab. 19:	15-Jährige nach Risikogruppenzugehörigkeit und Schulform in Berlin nach PISA-E 2006	163
Tab. 20:	Gegenüberstellung konzeptueller Charakteristika des Kompetenz- und Intelligenzbegriffs	182
Tab. 21:	Vergleich der Anteile der Schüler der 9. Jahrgangsstufe unter dem Mindeststandard anhand der Daten des Ländervergleichs, IQB- Bildungstrends und von PISA	234